

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 24 (1937)

Rubrik: Zürcher Kunstchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des Konservatoriums an der Kramgasse an Stelle der alten Schaal aktuell werden. Das alte Feuerwehrgelände an der Nägeligasse ist gegenwärtig im Umbau begriffen. In seinen Räumen werden verschiedene Werkstätten des Stadttheaters Platz finden.

Aus dem Bericht vom Statistischen Amt der Stadt Bern sind folgende neue, interessante Zahlen zu entnehmen:

		1932	1936
Bautätigkeit:	Baubewilligte Wohnungen	1495	285
	Neuerstellte Wohnungen	1118	404
Arbeitsmarkt:	Arbeitslose insgesamt	1487	3801
	Arbeitslose Bauarbeiter	398	860

Rembrandt-Ausstellung in Bern

Im Kunstmuseum Bern findet vom 17. April bis zum 31. Mai 1937 eine Rembrandt-Ausstellung statt. Der holländische Meister wird in derselben durch die Sammlung de Bruyn in Spiez vertreten sein, die über 450 Ra-

dierungen zählt, sowie durch Handzeichnungen aus schweizerischem Privatbesitz.

Die Sammlung de Bruyn ist in der Kunstwelt wegen ihrer seltenen Zustände und vorzüglichen Drucke allgemein bekannt und geschätzt. Sie war vor einigen Jahren im Rijks-Museum in Amsterdam ausgestellt und hat dort einen riesigen Besuch erhalten. Es ist zu hoffen, dass die Kunstfreunde aus der Schweiz und den angrenzenden Ländern die einzigartige Gelegenheit benutzen werden, einen der grössten Künstler, den die Weltgeschichte kennt, auf Grund einer beispiellosen Auswahl seiner graphischen Produktion kennen zu lernen.

Ein ausführlicher Katalog klärt den Besucher über die verschiedenen Blätter und Zustände auf. Es sollen ausserdem regelmässige Führungen durch die Ausstellung veranstaltet werden.

Zürcher Kunstchronik

Im Kunsthaus ist eine Ausstellung von mehr lokalem Interesse auf die stättliche Dauer von viereinhalb Wochen verlängert worden. Die rechte Freude am Veranstalten grosser, bedeutender Ausstellungen (Delacroix und Degas stehen seit längerer Zeit auf dem Programm) wird hier wohl erst wieder lebendig mit dem Ablauf der Kunsthauslotterie (Ende März), da nun die zahllosen Gratisseintritte mit dem Ausweis von Lotterienieten aufhören. Gewiss haben auf diese Art grosse Heerscharen das Kunsthaus besucht, die sonst vielleicht nicht einmal am Sonntagnachmittag gekommen wären. Aber die dringend notwendigen Betriebseinnahmen haben sich wohl ziemlich stark verlagert, indem die Sanierungslotterie fatalerweise auf die ordentlichen Besuchseinnahmen zurückwirken musste.

Unter den 18 meist zürcherischen Ausstellern, von denen der Katalog kurze biographische Notizen bot, waren zwei Sechzigjährige, die es zu ehren galt: *Gottlieb Frick* in Obfelden und der Zuger Bildhauer *Wilhelm Schwerzmann* in Minusio, der das Modell des von ihm geplanten Waldmann-Standbildes in Blickenstorf ausstellte. — Einen ganzen Saal widmete man der retrospektiven Ausstellung der Graphiker *Gregor Rabinovitch*, der Radierungen aus den zwei letzten Jahrzehnten in reicher Auswahl zeigte. Die Bildnisse bekannter Persönlichkeiten und die immer neu variierten Selbstbildnisse sind von ausserordentlicher Schlagkraft und in der sorgsam radiertechnischen Durchbildung vor allem auf plastische Prägnanz eingestellt. In der spontanen Menschendeutung und der symbolhaften Auswertung des graphischen Ausdrucks wirkt *Fritz Pauli*, der gleichzeitig im Kunsthaus Luzern sein graphisches Werk zeigt,

ursprünglicher und tiefer; *Rabinovitch* steht fest auf dem Boden einer rationalen, trotz einzelnen karikaturlichen Anflügen repräsentativen Porträtistik. Seine Landschaften besitzen manche radiertechnische Feinheit; seine kleinen Phantasieszenen, Grotesken und Gelegenheitsblätter sind von erfinderischer Fabulierfreude erfüllt.

Im Koller-Atelier, das im nächsten Herbst den Bauarbeiten für die Schweizerische Landwirtschaftliche Ausstellung 1939 weichen muss, stellen neun Schaffhauser Künstler aus. Der Bildhauer *Walter Knecht* schildert schöne jugendliche Modelle mit harmonischem Linienfluss. *Hermann Knecht*, *Werner Schaad* und *Willy Quidort* pflegen einen expressiven, malerisch aber nicht genügend verdichteten Landschaftsstil. Ganz auf der Seite konservativer Landschaftsbetrachtung stehen *Hans Bühner* und *August Schmid*; malerisch freier wirken die in mildem Farbenfluss gehaltenen Bildnisse von *Hans Rippmann*. Der in seiner naturkundlichen Beobachtungstreue unerschütterliche Bauernmaler *Adolf Dietrich* hat in der jungen, zeichnerisch exakten Heimatmalerin *Clari Osswald* (Stein a. Rh.) eine talentierte Nachfolgerin gefunden, die seine Freude an der Kleinwelt der Blumen teilt und sie in anmutiger, frischer Art ausspricht. — In der Galerie St. Anna zeigte *Alex. Soldenhoff* eine reiche Auswahl seiner Graphik und eine Gruppe seiner hellen, farbig von einer etwas lockeren Fülle belebten Gemälde. Die technisch sehr sicheren, phantasievollen Radierungen, die für die verschiedensten Szenen und Bildnisse eine persönliche Formel finden, haben einen suggestiven Zug, der sich nicht nur im Sinnlich-Lebensfreudigen, sondern auch im Nachdenklichen und Versonnenen auswirkt.

E. Br.